

5./X. 1915

Die niederösterreichischen Landes-Versicherungsanstalten im Kriegsjahre 1914.

Der Rechenschaftsbericht der niederösterreichischen Landesversicherungs-Anstalten für das Jahr 1914 samt den Rechnungsabzählungen ist unlängst seitens der Direktion dieser Anstalten zur Versendung gelangt. Es kann mit aufrichtiger Genugtuung konstatiert werden, daß die Kriegsergebnisse die durch und durch soliden Grundlagen dieser Anstalten, deren Gründung und Förderung sich aus dem sozialen Programm der Landtagsmehrheit ergab und die ein allseits anerkannter Typus dieser Art öffentlich-wirtschaftlicher Betriebe geworden sind, nicht nur nicht zu erschüttern vermochten, sondern daß sie sogar auf der aufwärtsstrebenden Bahn wieder ein beträchtliches Stück weitergeschritten sind.

Wenngleich der große Krieg erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres hereinbrach, so drückte ein so welterschütterndes und alle Verhältnisse veränderndes Ereignis naturgemäß der in diesem Berichte besprochenen Periode durchaus seinen Stempel auf. Die Organisation und Leistungsfähigkeit der Institute mußte sich neuen Aufgaben gewachsen erweisen und sie hat dies auch getan, wozu es allerdings des pflichttreuen Zusammenwirkens des jeweils noch zur Verfügung stehenden, durch militärische Einberufungen immer kleiner werdenden Personals bedurfte.

Fünf strebsame und hoffnungsvolle Beamte mußten in Erfüllung hoher Vaterlandspflicht ihr Leben hingeben: Franz Arnoscht, Leiterstellvertreter der Landes-Hagelversicherungsanstalt, Rechnungsrat Friedrich Kaiser, die Kassebeamten Viktor Wopicka und Karl Obermayer und Hilfsbeamter Alois Gebauer. Der gefallene Beamte Wopicka erhielt das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsbeförderung, mehrere andere Beamte bereits das Signum laudis verliehen.

Der Krieg erforderte verschiedene Maßnahmen patriotischer Natur, und zwar sowohl auf dem Versicherungsgebiete selbst, wie zum Beispiel der Wahl der zweckmäßigsten Form des Einschusses des Kriegsrisikos, sowie in der Form materieller Unterstützung von Kriegshilfswerken. In jeder Richtung sind die Anstalten ihren Aufgaben im Rahmen der schuldigen Rücksicht auf die von ihnen in erster Linie wahrzunehmenden Interessen ihrer versicherten Mit-

glieder vollauf gerecht geworden und haben bedeutende Beträge für Kriegsfürsorgezwecke geleistet. Auch an der Zeichnung der Kriegsanleihe beteiligten sie sich mit insgesamt $3\frac{1}{2}$ Millionen Kronen.

In aller Kürze seien hier aus dem Berichte nur einige Ziffern entnommen, welche die Öffentlichkeit gewiß interessieren werden.

Die Landes-Brandschadenversicherungsanstalt hat es im Jahre 1914 zu einer Jahresprämieinnahme von Kr. 2.654.000 gebracht und einen Ueberschuß von Kr. 508.756, den größten seit dem Bestände der Anstalt, erzielt. Interessant ist es zu hören, daß seit Kriegsbeginn im Berichtsjahre eine Verminderung der Brandfälle aufgetreten ist, wie denn überhaupt der Feuerversicherungsbranche der Anstalten, welche nicht in Kriegsgebieten arbeiten, von den Ereignissen geschäftlich weniger berührt wurden.

Die Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt verzeichnet bei einer Prämieinnahme von Kr. 7.373.000 einen Reingewinn von Kr. 921.613, gleichfalls den größten seit Anstaltsbeginn. Gerade auf das Gebiet der Lebensversicherung wirkt der Krieg am stärksten ein und daher ist das erzielte Resultat, welches abermals die Ausschüttung eines Gewinnanteiles an die Versicherten ermöglicht, besonders hoch zu veranschlagen. Die Fonds der Anstalt sind von $43\frac{1}{2}$ Millionen Kronen, welche mit Ende 1913 ausgewiesen wurden, auf fast 49 Millionen Kronen im Berichtsjahre gestiegen und steht in sicherer Erwartung, daß auch bei noch längerer Fortdauer des Krieges, wenn auch kleinere Versicherungen in der Folgezeit stärker abfallen dürften, die Anstalt glänzend durchgehalten wird.

Die Landes-Viehversicherungsanstalt, die sich in die Abteilung für Rindviehversicherung und in jene für Pferdeversicherung gliedert, hat eine Prämieinnahme von Kr. 1.108.000 für Rinder- und von Kr. 1.507.000 für Pferdeversicherung erzielt, während der Versicherungswert der versicherten Rinder Kr. 59.504.000 und jener der Pferde Kr. 34.036.000 mit Abschluß des Verwaltungsjahres betrug. Ein großer Teil des versicherten Pferdebestandes wurde zu Kriegsdienstleistungen eingezogen und fiel dadurch aus der Versicherung, so daß die Zahl der versicherten Pferde gegen das Vorjahr stark zurückgegangen ist.

Auch die Landes-Hagelversicherungsanstalt hat ein günstiges Jahr zu verzeichnen, sie schließt mit einem Ueberschuß von rund Kr. 68.000 ab.

Sehr gute Resultate weist schließlich auch die Landes-Unfall- und Gastpflichtversicherungsanstalt auf, die es bei einer Bruttoprämie von rund Kr. 690.000 auf Kr. 184.000 Ueberschuß gebracht hat.

Die Zweigniederlassungen der niederösterreichischen Landes-Versicherungsanstalten, von welchen die in Oberösterreich, Tirol, Vorarlberg, Kärnten, Krain und Schlesiens die Stelle eigener Landesanstalten in diesen Kronländern zufolge Uebereinkommens von deren Landesauschüssen mit der niederösterreichischen Landesverwaltung vertreten, funktionieren auch in Kriegszeiten ungestört und sind Gegenstand der aufmerksamsten Pflege der Direktion sowie aller beteiligten öffentlichen Faktoren.

Die niederösterreichischen Landes-Versicherungsanstalten haben somit das kritische Kriegsjahr 1914, wie ja nie anders nach dem ganzen Aufbau und der kraftvollen Position, welche diese Anstalten im Versicherungsleben in unverhältnismäßig kurzer Zeit erreicht haben, zu erwarten stand, nicht nur glänzend durchgehalten, sie sind vielmehr in noch kräftigerer Verfassung in das zweite Kriegsjahr eingetreten, da sie aus den namhaften Gebarungsbüchsen außerordentliche Kriegsréserven von rund einer halben Million Kronen zurückgestellt haben, um für alle Eventualitäten der Zukunft gerüstet zu sein.

Die Direktion bemerkt im Schlusssatz ihres Berichtes, daß sich gerade in der Kriegszeit eine bedeutende Hineinziehung weiterer Bevölkerungskreise zur Landesanstalt bemerkbar machte, welche hauptsächlich nach dem Kriege noch weiter fruchtbar in Erscheinung treten werde, und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß dem Vaterlande nach so schweren, aber auch beispiellos glänzenden Kämpfen Sieg und Ehre und ein dauernder Friede zuteil werden möge, damit auch die niederösterreichischen Landesversicherungsanstalten neue Ziele mit neuer Kraft im Interesse des Volkes und der sozialen Idee der Versicherung verfolgen können.

Dieser Wunsch wird von der ganzen christlichen Bevölkerung Oesterreichs, welche die von ihren erwählten Führern ins Leben gerufene und durch deren tätige Anteilnahme zu starker Blüte entfalteteten Anstalten seit jeher als ihren Hort und ihren Stolz betrachtet, von ganzem Herzen geteilt.